



Maribor Zeitung

Preis Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 27
Besugspreise:
 Abholen, monatlich . . . Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich . . . 30.-
 Einzelnummer Din 1.- bis 2.-
 Bei Bestellung der Zeitung ist der
 Abonnementsbetrag für Slowenien
 für mindestens einen Monat, außer-
 halb für mindestens drei Monate ein-
 zufinden. Zu beantwortende Briefe
 ohne Marke werden nicht berücksich-
 tigt. Inseratenannahme in Maribor
 bei der Administration der Zeitung,
 sowie bei allen größeren Annoncen-
 Expeditionen des In- und
 Auslandes.

Nr. 309.

Maribor, Freitag, 14. Dezember 1928

SK 68. Jahrg.

Hauspatronfeler des Königs

WM. Beograd, 13. Dezember. In in-
 nerpolitischer Hinsicht können heute keine Er-
 eignisse verzeichnet werden, da die Haus-
 patronfeler des Königs alle Be-
 ratungen in den Klubs usw. unterbrochen
 hat. Nur in der Stupčina fanden mehrere
 Aussprachen statt. Für nachmittags sind ein-
 ige Konferenzen der Chefs der Regierun-
 gskolalition zu erwarten, in denen die politi-
 sche Situation einer Durchberatung unter-
 zogen werden soll.

Hoover in Buenos Aires

WM. Buenos Aires, 13. Dezember.
 Der neugewählte amerikanische Staatspräsi-
 dent Hoover, gegen den in Argentinien
 von Anhängern Saccos und Vanzettis ein
 Mordanschlag geplant und noch rechtzeitig
 aufgedeckt worden war, ist heute unter dem
 Schutze von 1500 Polizisten in Buenos
 Aires eingetroffen. In diesem Zusammenhang
 sind zwei Männer und zwei Frauen — es
 handelt sich um argentinische Anarchisten —
 verhaftet worden.

König Georgs Zustand

WM. London, 13. Dezember. Das heu-
 te früh ausgegebene Bulletin über den Ge-
 sundheitszustand des Königs besagt, daß die
 Situation noch immer stationär sei. Der Ci-
 ter im rechten Lungenflügel ist operativ ent-
 fernt worden, doch werden noch Eingriffe
 notwendig sein, sobald die Ärzte die Hoff-
 nung, den Herrscher am Leben zu erhalten,
 aufgegeben haben.

Lebenslänglicher Kerker für Alkoholschmuggel

WM. New York, 13. Dezember. Im
 Staate Michigan ist eine Frau, Mutter von
 zehn Kindern, nach dem dortigen Strafgesetz
 wegen erneuten Schmuggels alkoholischer
 Getränke zu lebenslänglicher Kerkerstrafe
 verurteilt worden.

Kurze Nachrichten

WM. Beograd, 13. Dezember. Die
 Staatsmonopolverwaltung erhielt heute die
 zweite Tranche des kurzfristigen englischen
 Darlehens zum Zwecke von Tabakläufen im
 Betrage von 270.000 Pfund Sterling aus-
 bezahlt.

Börsenberichte

Zürich, 13. Dezember. Devisen:
 Beograd 9.1225, Paris 20.285, London 25.19
 New York 519.20, Mailand 27.185, Prag
 15.39, Wien 73.05, Budapest 90.53, Berlin
 123.75.

Zagreb, 13. Dezember. Devisen:
 Wien 800.55, Budapest 992.20, Berlin
 1356.25, Mailand 297.98, London 276.07,
 New York 56.84, Paris 222.38, Prag 168.62,
 Zürich 1095.60. — Effekten: Kriegsent-
 schädigungsrente 434.

Ljubljana, 13. Dezember. Devisen:
 Berlin 1356.25, Budapest 992.20,
 Zürich 1095.60, Wien 800.55, London 276.07,
 New York 56.90, Paris 222.38, Prag 168.62,
 Triest 297.98. — Effekten (Geld):
 Celjska 158, Laibacher Kredit 125, Bevd
 114, Ruše 260—280, Krainische Industrie
 230, Sežir 105, Baugesellschaft 56.

Dollarmarkt: Tendenz ruhig. Abchluss
 5 Paggons Bretter (Nichte, Tanne).

Pandw. Produkte: Tendenz un-
 verändert. Keine Abschlüsse.

Auffeinerregende Verhaftung in Zagreb

WM. Zagreb, 13. Dezember. Gestern
 ist in seiner Wohnung Gajeva ulica 57 der
 ehemalige Gendarmeriehauptmann Mite
 Biljan nach einer vorhergehenden Haus-
 durchsuchung, die aber ein negatives Resultat
 zeitigte, verhaftet und dem Gerichte ein-
 geliefert worden. Die Polizei wie auch das
 Gericht betreiben die Untersuchung streng
 geheim. Biljan wird zur Last gelegt, ehemali-
 ge österreichisch-ungarische Offiziere zu ei-
 ner kantsfeindlichen Aktion bewegt zu ha-
 ben.
 Wie in diesem Zusammenhange aus Beo-
 grad berichtet wird, soll die Verhaftung Bi-
 ljans dort größtes Aufsehen erregt haben.

Pensionierung des Generals Hun-Mirkovic?

WM. Beograd, 13. Dezember. Wie aus
 zuverlässiger Quelle verlautet, hat der nun
 Zagreb anlässlich der Ereignisse vom 1. De-
 zember nach Stojice transferierte General
 Hun-Mirkovic sein Gesuch um die
 Versetzung in den dauernden Ruhestand ein-
 gebracht. Der Kriegsminister General S a d
 ž i c möchte ursprünglich das Pensionsgesuch
 nicht zur Kenntnis nehmen, da aber Hun-
 Mirkovic darauf unweigerlich beharrte,
 wird das Gesuch seiner Erledigung zugeführt
 werden müssen.

Andauernde Kriegsstimmung in Bolivien

WM. London, 13. Dezember. Nach letz-
 ten aus La Paz eingetroffenen Meldungen
 hält die kriegerische Stimmung in Bolivien
 an. Der Jahrgang 1929 ist unter die Waf-
 sen gerufen worden. Das rote Kreuz trifft
 bereits die letzten Vorbereitungen für den
 Krieg und hat mit der Ausbildung der Kran-
 kenschwestern in den Spitälern begonnen.

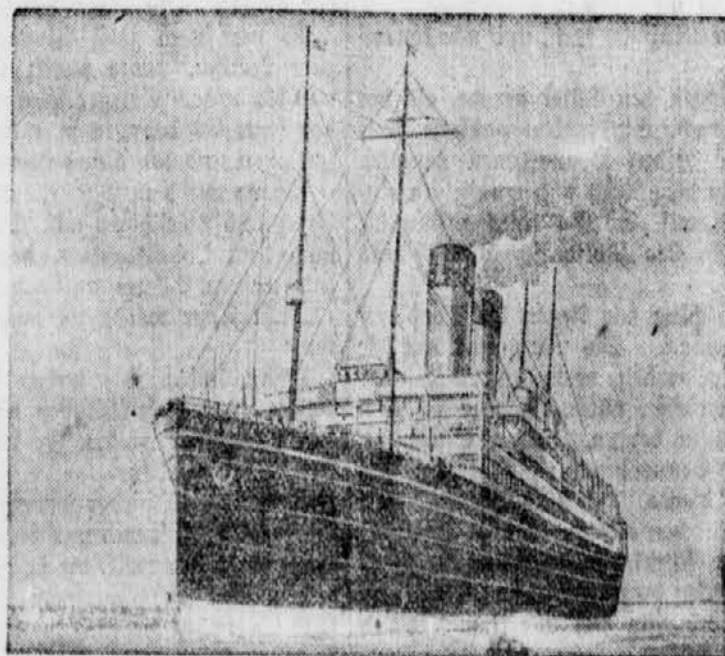
Schwurgericht Betrug

Als erster hatte sich heute der 28jährige
 Handelsreisende Josef Plevnik aus
 Smarje bei Jelse wegen Betruges und Ver-
 untreuung zu verantworten.

Laut Anklageschrift entlockte Plevnik,
 der seine Familie im Stiche gelassen hatte,
 im Laufe des vorigen und des heurigen Jah-
 res einer Reihe von Personen unter ver-
 schiedenen Vorpiegelungen größere oder

kleinere Beträge, u. a. in zwei Fällen durch
 Versprechen der Ehe. Seine Opfer suchte
 Plevnik, der für zwei Geldinstitute Slowe-
 nien bereiste und die Kriegsentchädigungs-
 rente sowie Tabaklose auf Teilzahlungen
 verkaufte, unter der unwissenden und nai-
 ven Bevölkerung in Gebirgsgegenden. So
 entlockte der Angeklagte unter dem Verspre-
 chen, den Leuten zur Rückerstattung der ge-
 zeichneten Kriegsanleihe, zur Anweisung
 von Arbeitslosenunterstützungen usw. zu ver-
 helfen, namhafte Beträge als Vorschuss auf
 die mit seinen Interventionen verbundenen

Schiffsbruch zum zweiten Male



erlitten die Passagiere des vor kurzem un-
 tergegangenen englischen Dampfers „Be-
 st r i s“, die sich auf dem 21.000-Tonnen-
 Dampfer „Celtic“ der englischen White
 Fleppdampfern übernommen.

Star-Linie eingeschifft hatte. Die „Celtic“
 (im Bilde) lief bei der Einfahrt in den Ha-
 fen von Queenstown (Irland) auf einen
 Felsen. Sämtliche Fahrgäste wurden von

In jeder Hausapotheke



sollte ein Plätzchen für Kaisers Brust-Cara-
 mellen sein. Plötzliche Anzeichen von Er-
 kältungen, Husten, Katarrh verlangen rasche
 Gegenwehr. Ist so ein Mittel in Ihrem Be-
 sitz? Wenn nicht, so soll und darf es nur
 Kaisers Brust-Caramellen
 sein. Es wirkt schnell, auch bei hartnäckigem
 Husten. Vor allen Dingen beugt es vor und
 Sie kommen nicht in Gefahr. Ein Griff in
 die Hausapotheke und schon erfolgt die
 Beruhigung, denn Sie wissen, es ist das
 Richtige.
 Beutel 5 Din Dose 12 Din

Kaufen Sie deshalb stets



Auslagen. Selbstverständlich kümmerte sich
 Plevnik nach Erhalt des Geldes nicht mehr
 um die Angelegenheit, die auch stets un-
 durchführbar war.

Der Angeklagte beschäftigte auch mehrere
 Untervertreter, darunter auch eine gewisse
 P r a u s t, die meist in Krain für ihn tätig
 war, während Plevnik größtenteils den Kreis
 Maribor bereiste. In mehreren Fällen be-
 hielt er die von der Frau von den Kun-
 den einkassierten Beträge für sich, statt sie
 nach Abzug der vereinbarten Provision an
 seine Auftraggeber weiterzuleiten. Alles in
 allem verwendete er für sich weit über 10.000
 Dinar.

Plevnik ist ferner des M e i n e i d e s
 schuldig, da er im Vorjahre in einer Straf-
 angelegenheit gegen die oberwähnte Frau
 gegen diese zengte und erklärte, er hätte
 von dieser keine, für die Bank einkassier-
 ten Summen erhalten. Schließlich gab sich
 der Angeklagte mehrere Male für ledig aus
 und war auch unter falschem Namen ange-
 meldet.

Den Vorsitz führte OWM. Dr. P i h l e r,
 Beisitzer waren OWM. J e m l i c und OWM.
 Dr. L o m b a t. Die Anklage vertrat Staats-
 anwalt S e v e r, während die Verteidigung
 in den Händen des Rechtsanwaltes Doktor
 K o d e r m a n n lag.

Bei der Hauptverhandlung gestand der
 Angeklagte im großen und ganzen die ihm
 zur Last gelegten Delikte.

Nachdem die Geschworenen sämtliche
 Schuldfragen einstimmig bejaht hatten,
 wurde Josef Plevnik zu sechs Jahren
 schweren Kerkers verurteilt.

m. Wichtig für Inserenten! Die P. Z. In-
 serenten werden höflich ersucht, die Namen u.
 Ziffern in ihren Aufträgen mit der größten
 Genauigkeit und Deutlichkeit zu vermerken,
 da sonst bei der Veröffentlichung sehr leicht
 sinnstörende und peinliche Fehler vorkom-
 men können.

Manius Wahlsieg

Katastrophale Niederlage der Liberalen — Der Regierungsbund errang 330 von 376 Mandaten

B u l a r e s t, 13. Dezember.

Die gestrigen Parlamentswahlen endeten, wie vorausgesehen war, mit einem großen Siege des Regierungsbundes, welcher in freier, vollkommen druckloser Wahl nicht weniger als 330 von 376 Mandaten im Kampfe gegen die Bratjanu-Partei errang. Den Regierungsbund bilden die Bauernpartei Manius, die Sozialisten, die Siebenbürger Deutschen und die Juden. Auf Seite der Liberalen standen die Bulgaren der Dobruza und die walachischen Juden. Die Liberalen werden im neuen Parlament höchstens mit 25 Mandaten vertreten sein. Ihre Verluste betragen insgesamt 75 ! Die nationalen Minderheiten erhalten etwa 20, die Sozialisten 9 bis 10 Mandate.

Die große Niederlage der Liberalen ist auf die Bestimmungen des Wahlgesetzes zu-

rückzuführen, welches der relativ stärksten Partei nach Zählung aller im Staate abgegebenen Stimmen die Hälfte aller Mandate zuerkennt, während die andere Hälfte proportional auf die verbleibenden Parteien verteilt wird. Rumänien ist in 70 Wahlkreise eingeteilt.

Die Exponenten der Liberalen auf dem flachen Lande (Molaren, Kaufleute, Gastwirte usw.) ergriffen vielerorts die Flucht, um der Rache des früher terrorisierten Volkes zu entgehen, welches jetzt zum ersten Male seinen Willen manifestieren konnte. Damit ist das Schicksal der Bratjanu-Partei für lange Zeit — wenn nicht für immer — besiegelt. Ein Beweis mehr, daß mittels Gewalt ein Volk nicht lange beherrscht werden kann.

Englische Kritik am Kabinett Korošec

Unter dem Titel „Serben und Kroaten“ veröffentlicht die angesehenste Monatszeitschrift „The Review“ einen Bericht über die Zagreber Vorgänge vom 1. Dezember, worin es u. a. heißt:

„Der Konflikt zwischen Kroaten und Serben ist durch die Zusammenstöße zwischen der Polizei und der Zagreber Bürgerschaft am 1. Dezember, dem zehnten Jahrestage der Gründung Jugoslawiens, noch mehr vertieft worden. Die unmittelbare Ursache der Unruhen war das Werk einiger Studenten, die am Turm der Kathedrale drei schwarze Flaggen hängten. Es war von Seiten der Beograder Regierung herausfordernd und wenig staatsmännisch, daß man Zagreb zu einer amtlichen Feier zwingen wollte, nachdem die Kroaten erklärt hatten, daß sie keine einzige angeordnete Feier begehren würden. Es war glaubwürdig, daß die Regierung Dr. Korošec in Berücksichtigung der getrühten Beziehungen zwischen Serben und Kroaten die nötige Einsicht befanden und die jugoslawische Staatsfeier solange aufschoben wird, bis eine gewisse Einheit und Harmonie im zehn Jahre alten Staate erreicht sein wird.

Man war in Beograd anderer Meinung. Ueber Auftrag des Ministeriums wurden Wehrmacht und Polizei bei der dienstlichen Zeremonie verwendet. Das Erscheinen der schwarzen Flaggen reizte die Massen, die die Goldlinge Beograds verhöhten. Als die Fahnen eingelegt und die drei Arrangements dieses mutwilligen Scherzes verhaftet waren, erlegten die Steine die weiteren Hohnrufe. Unausweichlich fielen Schüsse, die Masse antwortete. Verwundete wurden fortgetragen und so verwandelte sich der Tag

der „Freude über Kroatiens Befreiung“ für die einen in einen Tag der Trauer, für alle jedoch in einen Tag des intensiven Hasses gegen Serbien. Die Erschießung von Kroaten im Parlament endete mit der Schießerei auf Kroaten in Zagreb. Man kann sich leicht vorstellen, wie durch die Ereignisse des 1. Dezember das Feuer des kroatischen Hasses geschürt wird zu einer Zeit, da Beograd mit aller Kraft die Entrüstung der Kroaten hätte verhindern können.“

Wieder eine Verhaftung in Zagreb

Gestern früh wurde in der Kanzlei des Blattes „Privatno Pravo“ die Kontoristin Fräulein Blanka Hribar verhaftet. Die Verhaftung steht mit der Hissung der schwarzen Flagge am Gebäude, in dem sich die Redaktionsräume des genannten Blattes befinden, im Zusammenhang. Die Hribar wurde

Der englische Außenminister

Sir Austen Chamberlain und seine Gattin, die auf dem Bahnhof von Lugano von dem Töchterchen des Bürgermeisters mit einem Blumenstrauß empfangen wurden.

einem mehrstündigen Verhör unterzogen. Der Hausmeister, der die Fahne aushängte, befindet sich noch immer in Haft, trotzdem der Gemeinderat Gustav Persec für diese demonstrative Flaggen die volle Verantwortung übernommen hat. Das Vorgehen der Polizei gegen Fräulein Hribar hat in Zagreb Entrüstung hervorgerufen.

Vor Sememorden in der Herzegowina?

Ein von der Freischärlerorganisation „Petar Mrkonjić“ gefälltes Todesurteil. — Interessante Erklärungen des Abg. Nikola Preka.

M o s t a r, 12. Dezember.

In führenden Kreisen der hiesigen bauernparteilichen Organisation wird behauptet, die Vereinigung „Petar Mrkonjić“ habe in ihrer Sitzung vom 5. d. M. einstimmig den Beschluß gefaßt, drei angesehene Repräsentanten der kroatischen Bauernpartei in Mostar zu ermorden. Dieser Beschluß sei am 7. d. M. dahin erweitert worden, daß noch zwei Kroaten getötet werden sollten. Auf dieser Liste befinden sich angeblich der Abgeordnete Nikola Perka, Josef Merdžović und Blasius Siličević. Die Namen der beiden übrigen Todeskandidaten sind nicht bekannt. In der ganzen Stadt herrscht größte Erregung.

Vorgestern lehrte der Abg. Perka aus Zagreb zurück. Am Bahnhof wurde er von einem Berichterstatter auf diese furchtbare Version aufmerksam gemacht und gleichzeitig befragt, ob ihm davon irgendetwas bekannt sei. Preka bestätigte die Richtigkeit dieser Version und erklärte:

„Dieser Beschluß der serbischen Freischärlerorganisation ist uns bekannt. Der Beschluß hat uns nicht im geringsten überrascht. Das Gros der Mostarer Organisation der Vereinigung „Petar Mrkonjić“ besteht aus armen und hungrigen Bauern aus Gacko und Nevesinje, die in letzter Zeit in großer Anzahl nach Mostar gekommen sind, um hier ein Stück Brot zu verdienen, da sie zu Hause buchstäblich hungern. Gacko und

Nevesinje sind bekannt wegen des heißen Temperamentes der dortigen Bevölkerung, welche es liebt, als heldenhaft zu gelten. Leider versteht sie es meistens nicht, zwischen Heroismus und Räuberei zu unterscheiden. Die Freischärlerorganisation wird von serbischen bürgerlichen Elementen geführt, die in der Organisation nun auch Leute hat, die in ihrer Mentalität auch vor der Durchführung solch. Beschlüsse nicht zurückschrecken. Ich kann Ihnen sagen — erklärte der Abgeordnete — daß wir auf alles gefaßt sind. Wir werden auch unser Leben nicht bella-gen, wenn es gilt, der kroatischen Idee zum Siege zu verhelfen, nur mögen sich die Herrschaften in jener Organisation vor Augen halten, daß wir unser Leben sehr teuer verkaufen werden. . .“

Die „Times“ über den Obersten Maksimović

Ein ungewöhnlich strenger Offizier. — Vor dem scharfen Kurs und seiner Reaktion.

L o n d o n, 12. Dezember.

Die „Times“ veröffentlichten einen Bericht ihres Balkanberichterstatters Lambh aus Zagreb, der sich mit der Ernennung des Obersten Maksimović zum Großzupan von Zagreb beschäftigt.

Lambh schreibt: Die Ernennung des Obersten Maksimović zum Großzupan hat in Zagreb große Erregung hervorgerufen und die Kreisverwaltungsverwaltung beschloß, ihn vollständig zu boykottieren, mit dem Hinweis darauf, daß die Ernennung eines Soldaten auf einen Zivilposten eine Verletzung der Verfassung darstelle. Indessen ist nicht die Ernennung an sich provozierend, vielmehr der Inhalt dessen, was man zu erwarten glaubt. Oberst Maksimović genießt die Reputation eines ungewöhnlich strengen Offiziers. Sowohl seine Ernennung als auch die des Generals Tomić an Stelle des Generals Uzun-Mirković wird von Seiten der verantwortlichen Vertreter Kroatiens, mit denen zu sprechen ich Gelegenheit hatte, als Beginn der Inaugurierung eines scharfen Polizeiregimes betrachtet, welches unweigerlich zu einer scharfen Reaktion von Seiten der Bevölkerung führen und schließlich einen Vorwand für die Anwendung der Militärmacht geben wird, die den kroatischen Nationalismus niederwalzen würde.“

Lambh schreibt ferner, welches Echo diese Maßnahmen bei den Kroaten dem zweiten Verfassungsfaktor gegenüber ausgelöst haben. Des Zensors wegen können wir aber jene Stelle aus den „Times“ nicht wiedergeben.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden



Der Gast der Lillian Svendsen

Roman von Walter Erbe.

Copyright by Marie Brüggemann, München. (Nachdruck verboten.)

„Das glaube ich nicht, Greenfield, Sie hätten sich von mir nicht beschämen lassen.“ „Beim Bergsteigen geht's wie bei der See Krankheit, Miß Svendsen: der Wille tut's nicht, und die Scham hört auf.“

Er griff nach dem Rucksack und packte die Provianten aus. Zu dritt saßen sie auf der Felsplatte in der Sonne.

Merting machte zum Aufbruch. Der Abstieg nach dem Loensee war steil und beschwerlich. Eine Ermattung kam über Lillian. Mechanisch trat sie in die Tritte Mertings. Er unterstützte, wo er konnte. Er schlug Stufen und half ihr und Greenfield über die Spalten. Der Seemann konnte dabei oft einen Fluch nicht unterdrücken. Merting aber lachte fröhlich auf, als wäre der Abstieg für ihn ein Kinderspiel.

Lillian atmete auf, als sie den schneebedeckten Fels betraten. Greenfield schlug nach den Anstrengungen eine Rast vor, Merting aber deutete nach dem Himmel, an dem sich Wolken zusammenballten. Er hastete den nächsten Felssteig bergab, Lillian zitterten die Knie. Sie preschte die Fäuste aufeinander. Greenfield fluchte respektlos.

Merting blieb auf einem Felsvorsprung

stehen und deutete in das Tal. Unter ihnen lag eine Alm mit einigen Sennhütten.

„Eine Viertelstunde noch, und wir können ausruhen.“

Sie erreichten den Sattel gerade, als der Regen losbrach. Sie fanden gastliche Aufnahme. Die beiden Sennerinnen räumten den Platz am dem Tisch und trugen ein einfaches Mahl auf. Durstig trank Lillian die frische Milch. Sie fühlte sich glücklich und geborgen.

Draußen schlug der Regen klatschend auf das Schindeldach. Sie waren bis auf die Haut naß geworden, wenn Merting nicht zur Hilfe getrieben hätte. Es war an kein Weitergehen zu denken. In der Stube, die den beiden Sennerinnen gleichzeitig als Schlafstube diente, machte Merting mit Hilfe der Mädchen ein schwellendes Heulager zurecht. Die Säterinnen breiteten ein Bettuch und Decken darauf. Als das Lager fertig war, verbeugte sich Merting lächelnd vor Miß Svendsen.

„Schlafen Sie gut!“ sagte er.

„Und Sie?“

Er lachte. „Für Greenfield und mich ist in dem Heustadel reichlich Platz.“

Er winkte dem Offizier, ihm zu folgen.

Lillian zog die schweren Bergschuhe aus. Erschöpft sank sie auf das elende Lager. Ihr Gesicht brannte, als läge noch die brennende Sonne des Gletschers auf ihren Wangen. Ihre Gedanken zerflatterten. Ihr Kopf sank auf den Arm. Schwer u. traumlos kam der Schlaf. —

Es war noch zwei Stunden Wegs bis zum Loensee. Heute schritt Lillian voraus, und die beiden Männer folgten. Sie nahmen sich Zeit. Es drängte ja nicht: die Wolken zerflossen und der blaue Himmel lachte.

Als sie auf dem Motorboot saßen, seufzte Greenfield erleichtert auf. Sein Blick ging nach dem Bodalseipen, der mächtig aus dem weißen Schnee aufragte.

„Acht Tage werde ich meine Beine spüren.“

Lillian lachte. Sie dachte dasselbe, aber sie hätte den Bodalseipen nicht aus ihrem Leben streichen wollen. Er war für sie ein Erlebnis geworden.

Merting war wieder schweigsam. Er schien Lillian plötzlich fremd und fern. Es war, als wenn die Kulturwelt, die sie nun wieder aufnahm, seine Schwüngen lähmte. Greenfield übernahm die Führung. Er mietete das Auto, er besorgte die Karten für die Fahrt über den Styrsee. Sie blieben an jenem Abend in Helle und kamen erst am nächsten Mittag an den Geiranger Fjord. Vor Mero lag die „Lillian Svendsen“ auf dem tiefblauen Wasser. —

Das Schiff fuhr der Sonne entgegen. Da kamen die Nächte, die hell und klar waren, Nächte, in denen der Nordhimmel purpurn glühte und das Meer in rosigem Widerschein erleuchtet ließ. Das nackte Gestein der Schären und Holme war mit tiefvioletten Farben überzogen. Das waren die Nächte, die den Schlaf nicht finden ließen, die im Schauen trunken machten.

Als sich die „Lillian Svendsen“ dem Nordkap näherte, ging die Sonne nicht mehr unter. Sanft goß sie ihr goldenes Licht über das Meer. —

Das Schiff nahm den Kurs nach Spitzbergen. Die starren Felsen des Festlandes verschlang der Horizont. Endlos lag die offene See. Das Wetter war herrlich.

Lillian lag unter dem Sonnensegel auf dem Achterdeck. Das Buch war von ihrem Schoß herabgeglitten. Sie ruhte mit halbgeschlossenen Augen zwischen Schlafen und Wachen. Der Mantel, der die Loge prüfte, ging mit leisen Schritten vorüber. Mary, das Kammermädchen, stand unschlüssig am Reling und sah auf die ruhende Herrin.

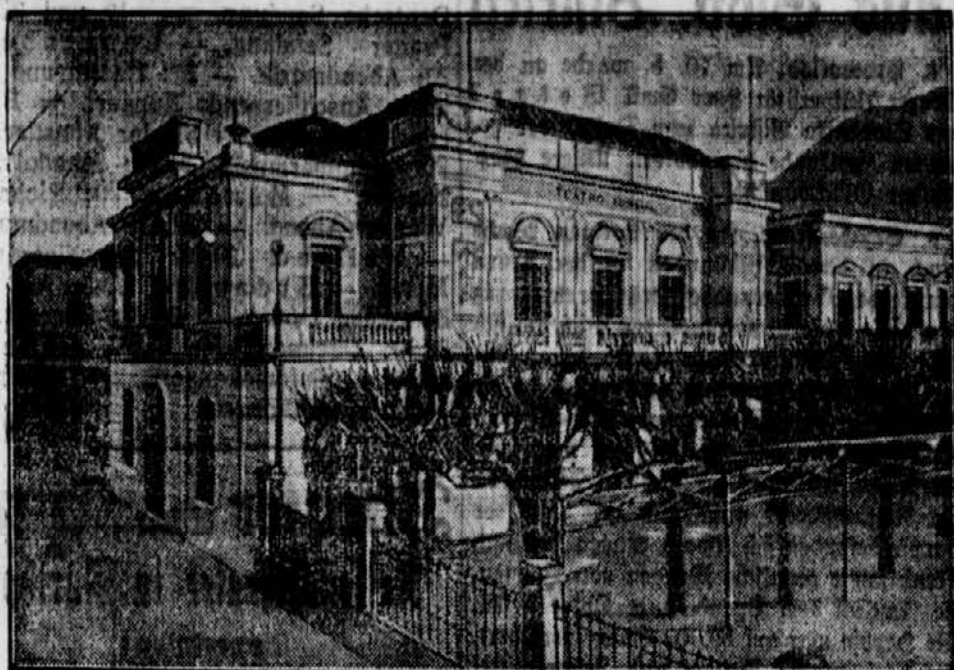
Lillian schloß den Blick. Sie hob den Kopf.

„Was willst du?“

Das Mädchen trat näher. „Ich erlaube mir, Miß Svendsen daran zu erinnern: Mister Merting wartet seit einer halben Stunde im Salon.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Ort der Ratstagung des Völkerbundes



die am 10. Dezember begann, ist der Kursaal in Lugano.

Das Martyrium eines Kindes

Auffeinerregender Mordprozeß in Wien — Ein fünfjähriges Kind zu Tode mißhandelt

Wien, 11. Dezember.

Vor ungefähr zwei Jahrzehnten hat es in Wien einen auffeinerregenden Mordprozeß gegeben, den ersten seiner Art, in dessen Mittelpunkt eine Frau stand, angeklagt, ihr Kind vorsätzlich so lange gemartert zu haben, bis es starb. Die Verhandlung fiel in eine Zeit, in der man die Kinderseele neu entdeckte, sich mit schönem Eifer dem Schutz mißhandelter und verwahrloster Unmündiger zuwandte und mit großer Begeisterung um Verständnis, Rücksicht und Liebe für die Welt des Kindes warb, so zwar, daß man versucht war, den Namen des neuen Jahrhunderts überhaupt mit dem dieser neuen Entdeckung zu verknüpfen. Frau Hummel, die Angeklagte, eine Frau, die ihren armen Sprößling barbarisch behandelt hatte, wurde zu Tode verurteilt. In diesem Todesurteil entlud sich elementar die Aufregung einer Dessenlichkeit, die durch die früher geschilderte Bewegung außerordentlich empfindlich gegen Kränkungen des Kindes geworden war und angesichts des trassen Falles das Bedürfnis nach einem Urteil empfand, das man mit dem geläufigen Ausdruck kennzeichnet: ein Exempel statuieren. Dieses Exempel wurde statuiert, obwohl gegen die Hummel ein Indizienbeweis geführt worden ist, nicht hinsichtlich der Mißhandlungen, wohl aber gegen ihrer vorsätzlichen Absicht, ihr Kind zu töten, und es fehlte nicht an Stimmen, die die Verurteilung wegen Mordes als einen Irrtum ansahen. Zumal vorher die schwersten Kindesmißhandlungen beim Bezirksgericht als Ueberrretungen mit Verweis oder kleinen Strafen geahndet worden sind. Die Empörung über die grausame

Handlungsweise der Hummel, über die Entmenslichkeit einer Mutter, erschöpfte sich im Todesurteil nicht. Kaiser Franz Josef bestätigte das Todesurteil und Juliane Hummel wurde hingerichtet. Es war seit unendlich langer Zeit zum ersten Mal, daß der Monarch seine Unterschrift unter ein Todesurteil setzte, das an einer Frau vollstreckt werden sollte. Und erst nach den schrecklichen Hinrichtungen — Julianes Hummel wurde in einer schwärzigen Hofe zum Galgen geführt, schrie gellend in dem kleinen Hof des Landesgerichtes auf, werte sie sich verzweifelt gegen die zugreifenden Helfer des Henkers, Szenen von mittelalterlicher Wildheit —, erst nach dieser Justifizierung bemächtigte sich des Publikums eine gewisse Bessermnung, und die Stimmen wagten sich stärker hervor, die behaupteten, daß die abscheuliche Gewalttat in die schwere Strafe verdient und einen Totschlag herangebracht hatte, doch eigentlich einer Art Lynchjustiz, einer geistigen Lynchjustiz, zum Opfer gefallen sei.

Es war heute die erste Mordbeschuldigung seit dem Prozeß Hummel, der vor einem Wiener Schwurgericht vorgetragen wurde, in der Eltern vorgeworfen wird, daß sie ihr Kind vorsätzlich durch Mißhandlungen getötet haben.

In einer zweitägigen Schwurgerichtsverhandlung wird der Prozeß gegen die 25jährige Hausbesorgerin Antonie Salafsa und gegen den 33jährigen Kutscher und Hausbesorger Johann Salafsa wegen Mordes an dem unehelichen Kinde der Frau, der fünf Jahre alten Mathilde Stodolat, durchgeführt werden. Die Anklage sagt in den ersten Sätzen, daß das Ehepaar Salafsa in gemeinamem einbetständlichen Zusammenwirken durch fortgesetzte Schädigungen der Gesundheit und durch Verweigerung der Nahrung, zuletzt mit einem tätlichen Angriff gegen den Körper des Kindes, den Tod der Mathilde Stodolat herbeigeführt hatten.

Die Anklage erzählt über das Martyrium dieses Kindes folgendes:

Am Morgen des 22. April d. J. wurde beim Stadthauptmannstellvertreter des Polizeikommissariats Währing, Regierungsrat Adler, die Anzeige erstattet, daß die fünfjährige Mathilde Stodolat von ihren Eltern, dem Hausbesorgerhepaar in der Ladnergasse 85, zu Tode mißhandelt worden sei. Der nachforschende Polizeirat fand an der Leiche Spuren, die den Verdacht fremden Verschuldens an dem Tode des fünfjährigen Kindes verstärkten. Johann u. Antonie Salafsa hatten vor dem Polizeikommissariat angegeben, daß das Kind nachts richtig angeordnete Deckung der Leiche ergab aber bald, daß das Kind kurz vor seinem Tode in unmenschlicher und qualvoller Weise mißhandelt worden sein mußte. Es wurden nämlich ein Bruch der Wirbelsäule, Brüche an den Gesichtsknochen und ausgebreitete Spuren von Furchen und Schlägen am Körper des Kindes festgestellt. Ein schon wieder verheilte Arm und zahlreiche Narben und Anzeichen verheilte Verletzungen an der Leiche ließen annehmen, daß der Leichen mit dem Tode des Kindes abgeschlossenen Miß-

handlung zahlreiche andere vorangegangen waren. Außer diesem Ergebnis der Obduktion kamen weitere belastende Tatsachen hinzu.

Aus dem ganzen Verhalten der Eheleute Salafsa gegenüber dem Kind Mathilde Stodolat, das durch ein Jahr fast auch von den jugendfürsorglichen Behörden beobachtet werden konnte, schließt die Anklage, daß es das Ehepaar mit vollem Bewußtsein und voller Ueberlegung darauf abgesehen hatte, das uneheliche Kind der Antonie Salafsa aus der Welt zu schaffen. Das Kind war zu einer Zeit geboren worden, als die Mutter, Antonie Stodolat, ihren späteren Mann noch gar nicht kannte.

Der uneheliche Vater der Mathilde war Karl Feraß, der nach einem Eifersuchtsattentat auf Antonie Salafsa mit Selbstmord geendet hatte. Das Kind war zunächst bei den Großeltern Stodolat untergebracht, die Frau Stodolat war die Stiefmutter der Antonie. Am 5. Juli 1927 kam nun Mathilde zu ihrer Mutter, doch bald bemerkte man, daß das blühende und gesunde Aussehen des Kindes durch die Behandlung bei ihrer Mutter verloren ging.

Nach Auffassung der Anklageschrift kann nur der Umstand, daß Antonie Salafsa für den 25. April mit ihrer Tochter wieder zum Arzt des städtischen Gesundheitsamtes bestellt war und die Eheleute die Erkennung der Spuren der schweren Mißhandlung der letzten Wochen bekräftigten, der unmittelbare Anlaß gewesen sein, das Kind in einem Angriff aus der Welt zu schaffen.

Lokale Chronik

Maribor, 18. Dezember.

Wieder ein verurteilter Einbrecher festgenommen

Die Polizei verhaftete gestern den 27-jährigen Tagelohners Johann Magerl wegen eines kleineren Diebstahls. Bei der Einvernahme stellte sich jedoch heraus, daß Magerl ein langgesuchter Dieb und Einbrecher ist. Bei der Durchsuchung seiner Wohnstätte Pod mostom 8, wurde nebst verschiedenen Einbruchswerkzeugen eine goldene Gurula einer wahrscheinlich zertrümmerten Monstranze vorgefunden. Man vermutet deshalb, daß Magerl auch den Einbruch in die Kirche in Slov. Bistrica am Gewissen hat.

m. Vermählung. Dieser Tage wurde der Oberwachmeister Herr Franz Putnik mit Frl. Therese Zitzlar aus Maribor getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Augenzeugen des schweren Unfalls in der Samostanska ulica, wobei die 16-jährige Josefine Peroci von einem Radfahrer umgestoßen und schwer verletzt wurde, werden ersucht, sich am Polizeikommissariat zu melden.

m. Offene Stelle. Beim Stadtmagistrat in Maribor ist die Stelle eines Ingenieur-Architekten zu besetzen. Berücksichtigt werden nur Gesuche von selbstständigen Architekten, die außer den üblichen Bedingungen eine

mindestens fünfjährige Praxis aufzuweisen haben. Die vorschriftsmäßig adjustierten Gesuche sind bis spätestens 15. Jänner 1929 beim Stadtmagistrat einzubringen.

m. Dev.-Abend. Samstag, den 15. d. um 20 Uhr findet im großen Saale des Karlovi dom anlässlich des 80. Geburtstages unseres allseits bekannten Komponisten, Herrn Landesgerichtsrates Viktor Dev eine gefestigte Zusammenkunft statt, zu der alle Freunde, Bekannten und Kulturvereine eingeladen werden.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor teilt mit, daß das Gesearsenal in Ljub. (Dalmatien) 3 Feinmechaniker, 3 Eisenarbeiter, 2 Tischler, 1 Spengler, 3 Schlosser, 1 Elektromechaniker, 2 Kesselschmiede und 2 Schmiede sucht.

An Stelle des widerwärtigen Lebertrans gibt man heute ausschließlich

JEMALT

ein köstlich schmeckendes Pulver, das trocken oder in Milch eingetrüht verabreicht wird. Es wird aus Dr. Waaser's Malzextrakt mit garantiert 30% Lebertran hergestellt und ist das Beste für alle, welche gewöhnlichen Lebertran schlecht vertragen oder widerwillig nehmen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in kleinen Schachteln a Din 25.— und in großen Schachteln a Din 24.—.

Kriegsgefahr in Südamerika



Der Ueberfall paraguayischer Truppen auf den bolivianischen Militärposten im Fort Vanguardia, bei dem 25 bolivianische Soldaten getötet wurden, hat in Bolivien ungeheure Erregung ausgelöst. Dem Geschäftsträger von Paraguay wurden die Pässe zu-

daten getötet wurden, hat in Bolivien ungeheure Erregung ausgelöst. Dem Geschäftsträger von Paraguay wurden die Pässe zu-

gestellt. — S i n i s : die Hauptstadt von Bolivien, La Paz. — R e d i s : eine Karte von Bolivien und Paraguay. Das schattier-

te Gebiet ist der von beiden Seiten beanspruchte Chaco Boreal, in dem das Fort Vanguardia liegt.



Här. Split werden ein Maschinist bzw. Geizer für Dicksch- und Gendot-Defen sowie ein Dampfkegel-Geschäftsleiter gesucht.

m. Geisteskrank. Die 20jährige Eisenbahnerstgattin Marie C. in Studenci wurde gestern neuerdings irrsinnig und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Ein Fahrradabstich verhaftet. Der Postgeiz gelang es gestern einen gewissen Stefan S. aus Murška Sobota festzunehmen, welcher aus einem dortigen Gasthofe ein Personenfahrrad im Werte von 2000 Dinar entwendet hatte.

m. Verhaftet wurden Josef B. wegen Betrugs, August B. wegen Landstreicherei, Johanne M. wegen Diebstahlsverdachts sowie Franz S. u. Johann M. wegen Diebstahls.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 20 Anzeigen und zwar 1 wegen Beschädigung fremden Eigentums, 3 wegen Nichtbeachtung der Sperrstunde, 12 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsbestimmungen, 3 wegen Diebstahls sowie 2 Fundanzeigen.

m. Hundebiß. Gestern abends wurde der 22jährige Tapezierer Anton C. von einem Hunde in die linke Hand gebissen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

m. Wetterbericht vom 13. d. M. 8 Uhr: Luftdruck 722, Feuchtigkeitmesser — 2, Barometerstand 730, Temperatur + 0,5, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag —.

Freitag, 14. 1547 Freitag, 14. SVENGALI Velika kavarna

* Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen. Uger, Maribor, Gosposka ulica 15. 2216

* **Rapid — Tanzschulungstränzchen.** Die rührige Leistung der Tanzsektion der S. B. Rapid beschließt die heutige Tanzschule mit einem hübsch arrangierten Schlußfränzchen, welches am Samstag, den 15. d. M. in den Räumen der Gambriushalle stattfindet. Wir sind überzeugt, daß sich an diesem Fränzchen außer den Teilnehmern der Tanzschule recht zahlreiche Anhänger u. Freunde Rapiers beteiligen werden. — Infolgebeßten entfallen die beiden Tanzschulabende dieser Woche. 233

* **Christlicher Frauenbund** — (Krišćanska žena zveza) veranstaltet am Sonntag, den 16. Dezember im Narodni dom ein Christbaumfest zugunsten der Armen, von welchen 154 betitelt werden, und ladet alle verehrten Mitglieder, Wohltäter, Freunde u. Gönner des Vereines freundlichst ein. Die Vereinsleitung. 234

* **Fischereiverein Maribor.** Karpfen im Gewicht von ca. 1/4 bis 1 Kilo für Mitglieder zu ermäßigtem Preise, solange der Vorrat reicht, zu haben ab Freitag, den 14. d. bei Herrn G r e i n e r, Kaufmann, Gosposka ul. 2. 235

* **Der Gesangsverein „Enakop“ in Studenci** (Gasthaus Senica) beschließt die heutige Tanzschule mit einem Schlußfränzchen ohne Rotillons am Sonntag, den 16. d. M. Beginn 18 Uhr. Tanzschüler sowie alle Tanz- und Unterhaltungslustigen sind höflichst ein geladen. Der Ausschuß. 236

* **In Verzweiflung** getrieben werden wir oft von einem hartnäckigen Schnupfen. Das Säusen in den Ohren, das Hämmern in den Schläfen... es macht uns arbeitsunfähig und mißgestimmt. Da hilft uns „Forman“! Schon einmaliges tiefes Einatmen des Formans gibt die Luftwege frei. Forman ist in kleine Blechboxen sehr vorteilhaft gepackt und kann einfach in der Westentasche oder im Handtäschchen mitgetragen werden. Das gibt uns ein Gefühl der Sicherheit! Forman ist in Drogerien und Apotheken erhältlich. Kostet wenig und dient lange! Auch Sie sollten es haben.

Schade.

In einem auf dem Lande gastierenden Zirkus tritt auch eine Feuerfresserin auf. Der Bürgermeister des Ortes wird ihr vorgestellt. Im Laufe des Gesprächs meint der biedere Landmann bedauernd: „Schad, Fräul'n, daß d' vorige Woch'n net bei uns war'n, da hätten S' sich amal untl'ich sattessen können, mir habe nämli an gro'n Brand g'habt.“

Aus Celje Schwurgericht

C e l j e, 11. Dezember.

Ein Scheindarlehen und seine Folgen.

Den Vorsitz führt ODR. Dr. B r a s i c, Botanten sind ODR. Dr. S t e p a n s i c und ODR. Dr. L e n a r t. Die Verhandlung ist subsidär. Die Privatanklage vertritt Rechtsanwalt J. E r h a r t i c, die Angeklagten verteidigt Strafverteidiger Dr. K e r s c h b a u m e r.

Der Kaufmann Herr Michael S a l o b i r aus Sv. Jakob bei Sv. Jurij a. d. Süd bahn strengte gegen die 37jährige Besitzerin Anna R a j h und gegen den 30jährigen Besitzer und Gastwirt Matthias B r e d l o aus Trška gorca einen Prozeß wegen Betruges an. Von den Angeklagten erschienen zur Verhandlung nur Anna Rajh und Matthias Bredlo, da Matthias Rajh ausgewandert ist, um in Holland Arbeit zu suchen, nachdem er in Bezovje infolge eines Konkurses — er war einige Zeit Kaufmann — verarmte.

In der Anlagenschrift wird u. a. folgendes angeführt: Der Kaufmann Michael Salobir in Sv. Jakob kaufte im Jahre 1925 von Agnes Tankel einen Besitz in Sv. Jakob, den er im Jahre 1926 an Michael Salobir aus Dobje um 70.000 Dinar weiterverkauft. Salobir bezahlte aber den Besitz nicht bar, sondern trat dem Kaufmann Salobir dafür eine Forderung gegen Agathe Mastnak im Betrage von 20.000 Dinar und eine Forderung gegen Anna Rajh im Betrage von 50.000 Dinar ab. Die Eheleute Matthias und Anna Rajh liehen hierauf zu gunsten Salobirs einen Schuldbrief für 63.500 Dinar ausfertigen. 50.000 Dinar schuldeten sie ihm infolge der Forderung, 13.500 Dinar aber hatte Salobir für sie in Celje bezahlt, wo sie Ware eingekauft hatten. Anna Rajh gab dem Kaufmann Salobir die Einwilligung, sich um 63.500 Dinar auf ihrem Besitz in Bezovje zu intabulieren. Sie verschwieg aber dabei, daß sie in Bezovje noch einen größeren Besitz habe, der auf ihren Witwenamen eingebucht ist. Diesen Umstand nutzten nun die Angeklagten aus und liehen eine Scheinforderung des Besitzers Bredlo auf den zweiten, größeren Besitz der Angeklagten Anna Bredlo im Betrage von 53.500 Dinar intabulieren, um so zu vereiteln, daß Salobir zu seinem Gelde komme, da der erste Besitz eine zu kleine Sicherstellung bot.

Die Angeklagten stellten ihre Schuld ent schieden in Abrede und behaupteten, daß Bredlos Forderung tatsächlich bestche. In dieser Angelegenheit wurde eine Reihe von Zeugen einvernommen, von denen einige für die Angeklagten ungünstige Aussagen gaben. Die Geschworenen bejahten einstimmig beide Hauptfragen wegen Betruges im Betrage von über 10.000 Dinar, worauf Anna Rajh und Matthias Bredlo zu je einem Jahre schweren Kerkers verurteilt wurden. Den größten Teil der Forderung wird Herr Salobir im Zivilprozeßwege geltend machen müssen. Der Verteidiger legte gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Die Verhandlung dauerte bis halb 3 Uhr nachmittags.

c. **Aus dem Eisenbahndienste.** Der Eisenbahnunterbeamte Herr Anton M l a t e r wurde von der Station Dravograd-Meza nach Celje verseßt.

c. **Die Expositur der Arbeitsbörsen in Celje** sucht einen Zuschneider für gestärkte Krägen und Schabloneur und einen Lehrling für diesen Zweig sowie einen erstklassigen Hotelfoch für die Riviera.

c. **Schneefall.** In der Nacht von Montag auf Dienstag gingen auch in Celje und im Samtal größere Schneemassen nieder, die aber bis Mittwoch abends in der Ebene zum großen Teile wieder geschmolzen sind. Infolge des stark wässerigen Schnees sind in der Stadt zahlreiche Telephon- und Telegraphenbrüche gerissen. Es ist zu hoffen, daß die Postverwaltung in Wäbe den Schaden ausbessern lassen wird.

c. **Zurückgekehrt.** Der seit einigen Tagen abgängige Krieginvalide R o s e c aus Gaberje kehrte am 11. d. wieder nach Celje zurück.

c. **Diebstahl.** In der Nacht vom 6. auf 7. d. M. wurden aus dem Keller des Obersten R o s t i c am Krekplaz Wein und Kartoffel im Werte von 182 Dinar entwendet.

Aus Glob. Bistrica

a. **Promotion.** Am 10. d. wurde an der Grazer Universität Herr Emil W e i g e l aus Slovenja Bistrica zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

a. **Schadensfeuer.** In der vorigen Woche brach in den Abendstunden in der neuen Harpe des Großgrundbesizers Herrn Franz J u h a r t ein Brand aus, der rasch um sich griff. Die Ortsfeuerwehr rückte sofort mit der Motorspritze aus und machte sich an die Böscharbeit, die jedoch vergebens war. Auch die Feuerwehr aus Bg. Bistrica war bald am Platze, trat aber gar nicht in Aktion, da ein Rettungswert unmöglich war. In der Harpe befanden sich etwa 5 Wagen Heu und Stroh sowie ziemlich Mengen von Bohnen, die sämtlich dem Brande zum Opfer fielen. Die Harpe war auf 50.000 Dinar versichert. Die verbrannten Futter- und Lebensmittel gehörten nicht dem Besitzer der Harpe, sondern vier Landwirten, von denen nur zwei ihre Vorräte versichert hatten. Der Schaden ist beträchtlich.

a. **Kirchenbierstahl.** In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag gelangte ein bisher noch unbekannter Täter durch Ausheben eines Fenstergitters in die hiesige Pfarrkirche und bemächtigte sich der goldenen Teile der Monstranze und der Kelche, während er das übrige unberührt ließ.

Aus Bitanije

—II. **Zum Autounfall bei Slovenjgradec.** Vor einigen Tagen berichteten wir, daß an den Folgen des Autounfalles bei Slovenjgradec der hiesige Lebensgefährlich verletzte Lederfabrikant Herr Stefan S a v e c aus Slovenjgradec gestorben ist. Nun wird uns mitgeteilt, daß Savec trotz der schweren Verletzungen mit dem Leben davon kommen dürfte. Derselbe befindet sich in Spitalbehandlung in Slovenjgradec.

—II. **Neueröffnete Fernsprechkette.** Beim Postamt Preše, Bezirk Konjice, wurde mit 6. d. M. eine Fernsprechkette eröffnet. Die durch ist ein langgehegter Wunsch der Kaufleute, Holzindustriellen sowie des Handwerkes daselbst in Erfüllung gegangen.

—II. **Starker Nebel.** Am 9. d. M. ist hier selbst ein starker Nebel aufgetreten, welcher Berg und Tal einhüllte. Eine in unserem Bachertalgebiete wohl seltene Erscheinung.

—II. **Abgebrannte Holzarbeiterhütte.** Am 6. d. M. abends brannte eine dem hiesigen Holzindustriellen Herrn Josef K u s e r gehörige, im Waldbesitz Stenica bei Bitanije gelegene Holzarbeiterhütte vollständig nieder. In der Hütte befanden sich verschiedene Holzarbeitergeräte, welche in den Flammen aufgingen. Die Hütte war in letzter Zeit von einem alten Köhler bewohnt, welcher seitdem spurlos verschwunden und ist die Vermutung nahe, daß das Feuer infolge Unvorsichtigkeit oder Nachlässigkeit des Genannten zum Ausbruch gekommen ist.

—II. **Treibjagd in Ratovec.** Im gräflich Thurn'schen Eigenjagdbrevier Ratovec bei Bitanije fand am 8. d. M. eine große Treibjagd statt, welche vom schönsten Jagdwetter begünstigt, 38 Jagdteilnehmer aus Raab und Fern versammelte. Zur Strecke gebracht wurden dreizehn Rehe, vier Hasen und zwei Füchse.

Radio

Freitag, 14. Dezember.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduziert Musik, Börsenberichte. — 18.30: Hauswirtschaft. — 19: Französisch. — 19.30: Denkmalschutz. — 20: Das slowenische Lied. — Wien, 17.20: Akademie. — 19.30: Italienisch für Vorgeschriftene. — 20: Richard-Krotschak-Abend. — 21: Lustiger Abend. — Graz 18.10: Gitarrekurs. — Breslau, 16.30: Unterhaltungskonzert. — 20.15: Schuberts Liederzyklus „Winterreise“. — Prag, 16.30: Kammermusik. — 17.45: Deutsche Sendung. — 1: Opernübertragung. — 22.20: Abendmusik. — Davenport, 21: Sinfoniekonzert. — 24: Tanzmusik. — Stuttgart, 16.15: Nachmittagskonzert. — 19.15: Esperanto. — 19.30: Frankfurter Sendung. — Frankfurt, 19.30: Konzert der Museumsgeellschaft. — 22.30: Kompositionshand

Walter Niemann. — Brunn, 17.55: Deutsche Sendung. — 19 und 22.20: Prager Sendung. — Langenberg, 20: Abendmusik. — 21: Hatem und Suleika. Anschließend: Konzert. — Berlin, 16.30: Konzert blinder Künstler. — 20: Kammermusik. 21.30: Mandolinenzkonzert. — München, 20: Richard-Wagner-Abend. — 22.05: Abendmusik. — Mailand, 20.30: Skandinavische Musik. — Budapest, 17.45: A's italienischen Opern. — 20.40: Konzert. — 22.30: Zigeunermusik. — Warschau, 20.15: Sinfoniekonzert. — Paris, 20.30: Abendkonzert.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Donnerstag, 13. Dezember u. 20 Uhr: „Der gute Soldat Schwejt“. Ab. A. Kupone. Gastspiel des Herrn Daneš.

Freitag, 14. Dezember um 15 Uhr: „Knechte“. Schülerdarstellung. Vor der Vorstellung spricht Herr Dr. Raz Kovacic über Cantar.

Samstag, 15. Dezember um 20 Uhr: „Knechte“. Arbeiterdarstellung. Ermäßigte Preise.

Sonntag, 16. Dezember um 15 Uhr: „Derbst manöver“. Kupone. Ermäßigte Preise. Gastspiel des Frl. Rubej. — Um 20 Uhr: „Adieu Mimi“. Kupone.

Montag, 17. Dezember: Geschlossen.

Dienstag, 18. Dezember um 20 Uhr: „Dover-Calais“. Ab. B. Erstaufführung.

Lautenabend

E. Laura v. Wolzogen

Der Freitag, den 14. d. stattfindende Lautenabend der Vortragskünstlerin Lisa Laura v. Wolzogen ist „Volles Sang im Lautenklang“ betitelt. Die Liederfolge gliedert sich folgendermaßen: 1. Aus Liebermeiers guter Stube. Der reiche Freier (1820). — Die Brumerin (Eheleute 1848). — Vaters Wette. Mutters Reib (1823). — Die Ode vom Kamillente (1852). — Abosinen-Polla (1860). — 2. Was her Wald rauscht. Der Wald ein Dom (E. Wolzogen). — Fröhliche Jäger (Bayern). — Die Erde (flamischen Ursprungs). — Der Ruckel. — Das Waldkonzert. — 3. Kammermusik. Lieber aus dem Hofe und Liebermeier. Die Perle (1812). — Die tede Jose (1830). — Das Landmädchen oder die Traurige (Wlanette aus Conjeunau 1564). — Die scharmante Anette (1840). — 4. Unter Reigen. Jesulein Susann (Schlesisches Krippeklieb). — Du bist falsch. — Trommelreime der Dranier (Flandern 1565). — Kunstbunte Wanderfahrt.

Grazer Opernhaus

Reinigung von „Maschinenbau“.

Nur Berechtigt ist es, wenn man in Schlemmer-Kastaden über die Grazer Oper berichtet. Aus Text und Musik Werbs' „Ma s i e n b a i l“ geradezu heraus geboren ist die Inszenierung unserer Bühnenphänomene Oberregisseur Heinrich A l i m a n n und Bühnenbildner P f u n d e r. Da ist nichts „Angepöcktes“, alles nur selbstverständlich und eben gar nicht anders möglich. Bis in feinste Nuancen „Verbi-mäßig“ dirigiert mit flammender Liebe Prof. Oswald R a b a s t a. Mit dämonischen und doch graziosen Horchbewegungen leitet Frieda R i n t als Wahrsagerin ihren schaurig-schönen Gesang ein, goldig rein rieselt ihr prachtvoller Alt in Tiefe und Höhe. Surrende Sacktaube mit Trillern frivoler Höhe, selbe noch einmal überschlagend und — Orchesterpause: triumphierender Gipfeltriller, das ist der Page, Tinka W e s e l - P o l l a. Nicht minder herrlich als diese beiden ist Käthe R a n g a u als Amelia, ganz besonders in der Mutter-Arie des vierten Aktes. Aber warum ein Gast? Solante G a r b a war erkrankt, Traute P a w l i n g e n und Hedwig G i e d e sind vorhanden. Merkwürdiges Spazierengehenlassen der Engagierten und kostspieliges Gast-Auftretenlassen! Mitreißenden, echt italienischen Wadi bot Karl S e i g r e e n als René. Bei aller Vorzüglichkeit war Hendrik W p v e i s mehr „Hegfried“ als ihrlicher Richard. Die Verschönerer T i s c h und D o l f u n g verbeln noch an der Grenze zu vulkanischer Wirkuno ihres herkömmlichen Shottles.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Weinmarkt

Maribor, 13. Dezember.

Die Lage auf dem jugoslawischen Weinmarkt ist nicht einheitlich und wechselt je nach den einzelnen Produktionsgebieten. Im allgemeinen kann jedoch festgestellt werden, daß in der letzten Zeit eine Festigung der Preistendenzen in fast allen Gebieten eingetreten ist. Die Nachfrage ist etwas lebhafter, obwohl das erhoffte Interesse des Auslandes noch nicht in vollem Maße eingesetzt hat. Hervorzuheben ist jedoch, daß namentlich auch die nordischen Länder der Interesse für den jugoslawischen Markt bekunden und in letzter Zeit seitens dänischer Interessenten durch das jugoslawische Konsulat in Kopenhagen Preisofferte einverlangt haben. Ob sich in dieser Relation die Ausfuhr unserer Weine ermöglichen wird, ist abzuwarten.

Auf dem Beograd-Markt wurde in der letzten Zeit ein erhöhter Konsum in Banater Weinen beobachtet. Dies dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß Banater Weine im Preise billiger zu stehen kommen und besonders die weniger bemittelten Schichten sich auf den Konsum dieser Sorten eingestellt haben. In Serbien ist das Kaufinteresse für Wein schwach. Aus Smederevo wurden größere Mengen Traubensaft nach Österreich und die Tschechoslowakei exportiert. Die Weinbauernschaft hat die diesjährige Ernte ihrer Mitglieder zu Preisen bei 3.20 Dinar per Kilogramm übernommen. Der Genossenschaft stehen, wie verlautet, an 100.000 Hektoliter Wein zur Verfügung. Die bei den der Genossenschaft als Mitglieder nicht angehörenden Weinproduzenten lagernden Mengen werden auf 250.000 Hl. geschätzt. Seitens des Auslandes zeigt sich kein bemerkenswertes Kaufinteresse, da die derzeitigen hohen Preise keinen Anreiz bieten. Smederevoer Weine weiß bebingen derzeit 7 und schwarze 2.50 Dinar pro Liter, während sich die Preisangebote der Interessenten zwischen 3 und 4 Dinar bewegen. Die große Preisspannung verhindert das Zustandekommen jeglichen Geschäftes.

Auf dem belgischen Weinmarkt kam es in der letzten Zeit zu nicht unwesentlichen Geschäftsablässen, die sich allerdings nur auf bessere Sorten beschränkten, während mindere Sorten vernachlässigt liegen. In Merxviller wurden etwa 30 Waggons Wein umgesetzt. Die Preisbildung ist nicht einheitlich. Weißweine bedingen derzeit 30—35, Opolo 27.50—35, Schwarzweine 27.50 bis 33 Dinar pro Hektoliter. Für bessere Sorten (Bisli, Opolo) wurden 620 Dinar per Hektoliter bewilligt, während andere gute Sorten 57.50 Dinar pro Grad erzielen. In Dubrovnik bezahlt man derzeit Schwarzweine mit 30, weiße mit 35 Dinar. Die Vorräte werden auf etwa 150 Waggons geschätzt.

In Slowenien ist die Marktlage weniger günstig. In den Preisen sind große Schwankungen zu beobachten. Als Station werden für schwächere Sorten 5 bis 6, mittlere 7 bis 8, Lattenberger über 8 und Lattenberger spätere Lese fortgesetzt über 11 Dinar pro Liter verlangt.

Vom slowenischen Markt wird gemeldet, daß die Ernte sowohl quantitativ als auch qualitativ befriedigend ausgefallen ist. Die Ernte wird auf 70.000 Hektoliter (20—25 Hl. pro Morgen) geschätzt und übersteigt das vorjährige Ergebnis mengenmäßig um 15 Prozent. Die Preise bewegen sich zwischen 4 und 4.50 Dinar pro Liter.

Auf dem Banater Weinmarkt ist ein Tendenzumschwung eingetreten. Das Geschäft gestaltet sich etwas lebhafter, da das Ausland Kaufinteresse bekundet. Allerdings richtet sich die Auslandsnachfrage vorwiegend nach billigen Sorten. Die Preise liegen ziemlich tief. Weißweine 8—9 Prozentig notieren 2.50 bis 2.75, 9 bis 10 Prozentig 2.75 bis 3, 10—11 Prozentig 3 bis 3.50, fortierte Weine 4 bis 5, Opolo 10—14 Prozentig. 2.50 bis 3 Dinar pro Liter. Dies bedeutet gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von rund 10 Proz. In der Umgebung von Bräsa dürfen sich die Vorräte nach oberflächlichen Schätzungen auf 250 Waggons belaufen.

Im Weingebiet von Bela Crkva ist die Ernte qualitativ gegenüber dem Vorjahre schlechter, hingegen ist das mengenmäßige Ergebnis gegenüber 1927 um ein Drittel größer. Der Alkoholgehalt beträgt im Durchschnitt 7 Prozent, während 11 Prozentige Weine zu den Seltenheiten gehören. Der heimische Konsum entnimmt dem Markte Ware zu Preisen zwischen 3 und 4 Dinar. Hingegen beobachten die Großhändler, die die jetzigen Preise als zu hoch ansehen, im Einlaufe Zurückhaltung. Alte Weine sind stark begehrt und erzielen 3.30 bis 3.40 Dinar per Liter. In der letzten Zeit wurden in 8.5 bis 10.5 Prozentiger Ware etliche Waggons zum Preise von 300 bis 400 Dinar per Hektoliter umgesetzt.

In der Gegend von Guburica wird das diesjährige Erntergebnis auf 350 Waggons geschätzt. Die Qualität ist gut, der Wein stärker als ursprünglich erwartet. Die Preise für bessere Sorten bewegen sich bei 4 Dinar, gewöhnliche Weine notieren 3, Rotweine 3 Dinar. Die Vorräte in alten Weinen sind sehr gering; kleine Mengen werden kaum unter 4.50 Dinar per Liter gehandelt.

Auf dem kroatischen Weinmarkt ist die Lage unverändert. Die Umsätze halten sich bei fast unveränderten Preisen im gewohnten Rahmen.

Die Bestimmungen des Katastralertrages

Bekanntlich wurde im Ministerium in Beograd eine besondere Kommission eingesetzt, die zwecks Ausführung der Bestimmungen des neuen einheitlichen Gesetzes über die direkten Steuern, die mit 1. Jänner in Kraft treten (die Lohnsteuer gilt bereits ab 1. April), den Katastralertrag der Grundstücke festzusetzen hat. Bisher wurden jene Gebiete verabschiedet, in denen der Katastralertrag bereits bekannt war, d. i. für die neuen Staatsprovinzen. Für Serbien und Montenegro muß der Kataster erst vervollständigt, bezw. angelegt werden.

Die Quotienten für die Berechnung des Katastralertrages der Grundstücke wurden wie folgt endgültig festgelegt: Slowenien: das Gebiet von Slovenska Gradec und der gebirgige Teil des Bezirkes Celje 18, Prekmurje 30 und das übrige Slowenien 20; Kroatien, Slavonien und Syrmien: Drau, Save und das Gebiet um Zagreb 29, Osijek 30, Zagorje 26, Obere Krajina 25, Rila und Ristenland 24, Syrmien 32, das übrige Gebiet 27; Bosnien und Herzegovina: Bosna und Banat 34, Baranja 26; Dalmatien: Gebiet Benkovac 28, Gebirgsgebiet (Krain) 20, sonst 24.

Der reine Katastralertrag beträgt demnach für Slowenien 257.411.878, für Kroatien und Slavonien 1.180.409.415, für die Bosnien 1.810.500.852 und für Dalmatien 75.482.836, zusammen in den neuen Staatsprovinzen 3.323.804.911 Dinar. Im Vergleich mit der bisherigen Belastung dürfte die Grundsteuer somit etwas geringer sein.

Häute- und Ledermarkt

W. Zagreb, 10. Dezember.

Auf den amerikanischen Rohhautmärkten ist nach der letzten Depression eine wesentlich lebhaftere Stimmung zu verzeichnen. Die in der Vorwoche in Deutschland abgehaltenen Häuteauktionen brachten durchwegs bessere Preise. Auch in Ueberseehäuten ist eine merkliche Festigung der Preistendenzen eingetreten.

Diese nach aufwärts gerichtete Preistendenz auf den europäischen und Ueberseeplätzen blieb bis jetzt auf die jugoslawischen Märkte ohne Einfluß. Die Fabrikanten zeigen, obwohl die Einarbeitung von Rohhäuten in der letzten Zeit gesteigert wurde, keine Neigung, höhere Preisforderungen der Exporteure zu bewilligen. Das Geschäft ist, wie immer um diese Jahreszeit, gering. Die Lager an Rohmaterial sind unbedeutend. Im Freibehälter notiert man derzeit für Rindshäute leicht Din. 17 bis 18, schwer 18—19, Kalbfelle Gangfuß

mit Kopf 28, Kurzfuß ohne Kopf 36—37 Dinar, Provinzware entsprechend billiger.

Die Stimmung auf dem Kleinfellmarkt ist augenblicklich gedrückt, obwohl kaum nennenswerte Vorräte zu verzeichnen sind. Schaffelle notieren derzeit grobwollige 27 bis 28 und Stogow-Bacila 24 bis 25 Dinar.

Die Tendenz für Rohhäute ist ausgesprochen flau. Für Rohhäute von 2.20 Meter aufwärts werden derzeit 180 bis 190 Dinar je nach Qualität bewilligt.

Das Interesse für Rohwolle ist noch sehr gering. Immerhin rechnet man mit einer günstigen Entwicklung des Rohwarengeschäftes. Im allgemeinen dürfte in der Preisbildung keine nennenswerte Änderung eintreten, mit Ausnahme der Preise für Lämmläden, die eine nach abwärts gerichtete Tendenz verfolgen und derzeit 18 bis 18 Dinar notieren. Die Preistaxationen für die übrigen Rohwaren sind: Gabelmarb 1100—1200, Steinmarb 750—800, Ottern 600—650, Gebirgsfische 250—300, Lämmläden 150—250, Wildläden 85—90, Mäntel 200—230, Dackel 50—55, Maulwurf 2—2.50, Wölfe bis 200, Hasen bis 20 Din.

Auf dem Fertigledermarkt ist eine bemerkenswerte Minderung in der Preisgestaltung nicht zu verzeichnen. Das Geschäft ist normal. Das Sohlenledergeschäft läßt sich befriedigend an.

Sport Ein Motorski



mit dem auf ebener Fläche eine Stundengeschwindigkeit von 40 Kilometern erreicht werden kann, wurde von einem Schweizer Ingenieur konstruiert. Gleichgewicht und Steuerung erhält der Motorski durch die Stier an den Füßen des Fahrers.

Die Tisch-Tennis-Weltreihung hat nun folgendes Aussehen: 1. Weichlorits (Ungarn), 2. Liebster (Österreich), 3. Vellat (Ungarn), 4. Blancez (Ungarn), 5. Bull (England), 6. Hajdon (England), 7. Perry (England), 8. Flukmann (Österreich), 9. Dr. Perfi (Ungarn), 10. Thum (Österreich).

Rumi landet heute in Newyork. Wie aus Paris gemeldet wird, hat sich Rumi anfangs der Woche auf dem französischen Dampfer „Rochambeau“ nach Amerika eingeschifft und wird am 13. d. in Newyork eintreffen. Noch am Tage seiner Abfahrt hat er in Paris längere Zeit intensiv trainiert.

Loutola und Purje lehnen den Professionalismus ab und fahren als Amateure nach Argentinien und Nordamerika, um dort an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen. Loutola gewann bekanntlich in Amsterdam das Hindernislaufen, während Purje über 1500 Meter Dritter wurde.

Kongreß für Sportärzte. Vergangenen Sonntag trat in Prag der erste Kongreß tschechoslowakischer Sportärzte zusammen, welchem ein überaus zahlreiches Publikum aus ärztlichen, wissenschaftlichen und sportlichen Kreisen beizuwohnte.

Professionalismus in Frankreich? Der nächsten Tagung des französischen Fußballverbandes wird ein Antrag der elfjährigen

Fußballiga auf Einführung des Berufsprofeslertums zugehen. Die oberste französische Fußballbehörde wird sich damit zum ersten Male offiziell über diese Frage auszusprechen haben.

Kennen Sie?

Das langlebteste Volk der Welt

In welchem Lande leben die Leute am längsten, und warum leben sie dort am längsten? Diese Frage interessiert die Wissenschaft seit geraumer Zeit.

Ob man sie wissenschaftlich erforschte, war man vielfach geneigt, anzunehmen, daß die Leute bei den Naturvölkern, wo es die einfachste und naturgemäße Lebensweise gibt, am ältesten werden. Die wissenschaftliche Forschung hat dies jedoch als unrichtig erkannt und nachgewiesen, daß heute die durchschnittliche Lebensdauer am höchsten in jenen Ländern und unter jenen Völkern ist, wo die Lebensbedingungen und die hygienischen und sanitären Verhältnisse am günstigsten sind. Genaue Ziffern und Angaben zu erlangen ist vorläufig allerdings noch nicht möglich. Die größte Anzahl Hundertjähriger soll es in Bulgarien geben, aber die durchschnittliche Lebensdauer der Bulgaren ist keineswegs, wie man danach vermuten könnte, die höchste oder auch nur eine der höchsten in Europa, ganz im Gegenteil. Nach der Angabe des Forschers Dohy gab es am 31. Dezember 1911 in Europa insgesamt 7000 Menschen im Alter von 100 Jahren und darüber. Auf Bulgarien, ein verhältnismäßig kleines Land, entfielen von dieser Zahl 3888, auf Rumänien 1704, auf Serbien 573, auf Spanien 410, Frankreich 213 und England 93. Es folgten der Reihe nach Rußland, Belgien, Deutschland und die skandinavischen Staaten. Obwohl aber Skandinavien eine sehr geringe Zahl Hundertjähriger hatte, nicht einmal den zwanzigsten Teil Bulgariens, ist dennoch die durchschnittliche Lebensdauer in Skandinavien die höchste von Europa. Man könnte daraus schließen, daß die Zahl der Hundertjährigen umso geringer ist, je höher die durchschnittliche Lebensdauer ist, und daß das Vorhandensein einer großen Anzahl Hundertjähriger in einem Lande mit einer großen Sterblichkeitsziffer in diesem Lande Hand in Hand geht. Nach den letzten amtlichen Statistiken ergeben sich für die durchschnittliche Lebensdauer die folgenden Ziffern in Jahren:

Australien 1901 bis 1910	55
Dänemark 1906 bis 1910	54
Normwegen 1901 bis 1910	54
Schweden 1901 bis 1910	54
Holland 1900 bis 1909	51
Vereinigte Staaten 1901 bis 1910	49
Schweiz 1901 bis 1910	49
England 1901 bis 1910	48
Frankreich 1898 bis 1903	45
Deutschland 1901 bis 1910	44
Italien 1901 bis 1910	44
Japan 1888 bis 1903	43
Indien 1901 bis 1910	22

Für Neuseeland ist die Zahl noch günstiger als für Australien. Diese beiden Länder sind von einer zähen und widerstandsfähigen, von Einwanderern stammenden Bevölkerung bewohnt, haben ein gutes und gesundes Klima und eine sehr geringe Säuglings- und Kindersterblichkeit. Im allgemeinen nimmt auf der ganzen Welt die durchschnittliche Lebensdauer beständig zu. Während in den Vereinigten Staaten im Jahre 1900 die Sterblichkeitsziffer 176 auf je 10.000 Menschen betrug, war sie bis 1923 auf 123 gesunken. Zu beachten ist, daß die Berichte über angebliche Hundertjährige oftmals falsch oder übertrieben sind, wiewohl es selbstverständlich viele unzweifelhaft feststehende Fälle eines solchen hohen Alters gibt. Der älteste Mensch, dessen Lebensdauer wirklich genau und verlässlich nachgeprüft werden konnte (in den meisten Fällen ist dies nicht möglich, da die eigenen Angaben der Alten sowie die Berichte der Umgebung unzuverlässig und auch Dokumente, Kirchenbücher usw. entweder fehlen oder nicht verlässlich sind, war der Norweger Drakenberg, der ein Alter von 146 Jahren erreichte. Im Alter von 111 Jahren heiratete er noch und hatte, als er im Alter von 130 Jahren starb, noch Lust auf eine neue Ehe, ohne allerdings eine Frau finden zu können.

Bücherschau

b. Stefan Zweig: Abschied von Ailla. Rainer-Bunderlich, Tübingen. Preis geb. 1 Mark. — Zu Rainer Maria Rilkes Gedächtnis hat Stefan Zweig im Münchener Stadttheater die jetzt in Buchform vorliegende Rede gesprochen. Wie kaum ein anderer war er, der dem toten Dichter freundschaftlich nahestand, zu einer Würdigung seines Schaffens und seiner Persönlichkeit berufen.

b. Holbe Kurz: Der Auf des Pan. Zwei Geschichten von Liebe und Tod. Preis in Ballonformen gebunden M. 4.50. Rainer-Bunderlich-Verlag, Tübingen. Die beiden Erzählungen dieses neuen Buches zeugen wieder von der überragenden, reifen Kunst der Dichterin. Auf dem brennenden Boden des Südens, der von Tod und Leben fieber, baut sich das Schicksal von Mensch, Tier und Pflanze in gewaltigem Anstieg auf. Wie in

der antiken Tragödie sieht man das unabwendbare Verhängnis sich vollziehen, dem die beiden unvergesslichen Frauengestalten Eleonora und Carlotta schuldhaft-schuldlos, von ihrer Natur getrieben, unterliegen. Nur wenigen ist es vergönnt, so tief in die Seele des Südens einzudringen, wie Holbe Kurz, die uns mit diesem Buche ein wundervolles Geschenk zu ihrem 75. Geburtstag gemacht hat.

b. Benz Richard: Revolution und Reformation. Jena, Eug. Diederichs Verlag, M. 2.50, W. M. 3.80. — Die Revolution von 1918 hat nicht, wie der Verfasser hoffte und wofür er wirkt, zu einer Reformation des Geisteslebens in Deutschland im Sinne einer einheitlichen Weltanschauung und einer zielbewussten Kulturpolitik geführt. Dieses Ziel kann aber immer nur erreicht werden, zunächst durch Bildung einer „Gemeinde“, dann einer „Kulturpartei“ und endlich eines „Kulturparlamentes“. Dies sind die Grundgedanken der hier vorliegenden

Schrift, die um ihres idealen Gehaltes willen sehr lesenswert ist.

b. Paul Herrmann: Altbayerische Kulturgebräuche. Jena: Eug. Diederichs-Verlag. Pr. 2 M., W. 2.80 M. — Aufgabe dieses Buches ist es, religiöse Vorstellungen der alten Germanen, die sich im heutigen Volksdenken noch erhalten haben, nachzuweisen. Sakrale Handlungen, Gebet, Opfer, Wasser- taufe (vor dem Christentum), Feste verknüpfen sich mit jenen Göttern, die die christliche Kirche zu Dämonen herabsetzte. Von einem ausgezeichneten Kenner sorgfältig zusammengetragen, wird das wichtige Material durch zahlreiche Bilder alter Kultur- geräte eindrucksvoll erläutert.

b. Klara Hofer, Der Bühler, Roman. Ge- beftet RM. 5, in Ganzleinen RM. 7. — Rainer Bunderlich, Tübingen. — Mit ge- wohnter Meisterschaft hat Klara Hofer in ihrem neuen Buche das Leben August Strindbergs gestaltet. Die Verfasserin legt mit wahrhaft feierlicher Intuition alle Fä-

den dieses verworrenen Lebenslaufes bloß und zeigt auf, warum Strindberg die tra- gische Gestalt werden mußte, als die ihn die Nachwelt sieht. Sie schildert mit hinreichen- der Wucht den titanischen Kampf, den er sein Leben lang um den Glauben an die Gerechtigkeit, an das Weib und an Gott ge- führt hat, und der das ganze geistige Eu- ropa in Mitleidenschaft zog. Besonders ein- gehend ist seine erste, wichtigste Ehe in ih- rem Werden und Verfall gezeichnet, die Hölle, die er wider eigenes Wissen sich und der geliebten, gehähten Frau bereitet hat. Und erschütternd ist es, wie der ewig Ruhe- los zuletzt sein Damaskus findet, und wie zum Schluß nochmals das Bild der Un- vergessenen hell und verführend in ihm auf- strahlt.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

In Privathaus ist gute Mittag- und Abendkost zu vergeben. — Abdr. Verm. 15364

Gummischuhe werden bestens re- pariert in der Spezialwerk- stätte des F. Svedic, Franko- panova ul. 10. 15344

Photographiere im Winter. Es gibt die schönsten Photos! — Photohaus Meyer unterrichtet kostenlos. Mißersolg ausgeschlossen. Das schönste Weihnachts- geschenk ein Photo-Apparat. — Zahlungserleichterung. 11540

Repariere Schneeschuhe u. Ge- löschern mit dem neuesten deut- schen Model - Präparat. — R. Monjar, Jurčičeva ul. 9. 15352

Crepe de Chine für Tanzträn- gen in großer Auswahl erhalten. Sie schon von 58.— Dinar an bei R. T. r. p. n. Maribor, Glavni trg 17. 13924

Zimmer- und Schreitmalerie befohrt schnell, tadellos und billig Franz A. m. b. r. o. z. i. c. Grajska ulica Nr. 2, Mari- bor. 10630

Paracin - Kapseln werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluß, welchem Klug der Frauen. In allen Apotheken die Schachtel zu Din. 25. Post- versand: Apotheke Blum, Su- botica. 12819

Teppiche

Einseum, Bettdecken, Ueberwür- fe, Vorhänge, Bettfedern und Flaumen, Afrik, Koffhaar sowie alle Bettwaren staunend billig bei Karl Preis, Maribor, Gospos- ka ul. 20. Muster. Preislisten gratis. 14181

Mechanische Werkstätte für Re- paraturen v. Grammophon, Nähmaschinen, Kinderwagen, Fahrrädern, Eigene Emaillier- ung und Vernickelung. Es em- pfiehlt sich Justiz Gutinčič, Ma- ribor, Tattenbachova ulica 14, gegenüber Karodni dom. 15420

Zu kaufen gesucht

Piano, gut erhalten, wird ge- kauft. Abdr. Verm. 15400

Penny eventuell mit Geschir- re zu kaufen gesucht. Koševar, Betnovska cesta 3. 15359

!!!
Juwelen, Gold, Silber-Mün- zen, falsche Bänke, antike Uh- re, faulst, an allerhöchsten Preisen
Juwelier Jäger, Gosposka uli- ca 15.
!!!

Auto für Reisenden, Zweiflügel, steuerfrei, garantiert fahrbereit, wird gekauft. Anträge mit Angabe der Marke, Preis und nähere Beschreibung unter „Reisender“ an die Verm. 15408

Ein Puppenwagen zu kaufen gesucht. Anträge an die Verm. unter „Puppenwagen“. 15430

Zu kaufen gesucht: eine kom- plette Kanzleianrichtung und eine gute Schreibmaschine. — Schriftl. Angebote an die Ver- waltung unter „Kanzlei“. 15318

Zu verkaufen

Neues Crepe-de-Chine-Kleid und andere Kleidungsstücke billig ab- gegeben. Abdr. Verm. 15182

Steyr - Auto Type 7 Sport- blod, fast neu. Nähere Auskunft Dr. Scherbaum, Maribor. 15304

Ein Winteranzug zu verkaufen. Anfr. Verm. 15432

Lagerverkauf

 Pianinos und Flügel zu bedeu- tend herab- gesetzten Preisen; Laubberger & Gloss, Ehrbar, Pallik und Stianny nur bei 15441

Meyer, Gosposka 39

Buch - Auto, 650cc, fahrbereit, in eleganter Ausführung, umständehalber um 18.000 Di- nar zu verkaufen. Anträge un- ter „Auto“ an die Verm. 15380

Reinrassige Spaniolhündin, dreijährig, 1½ Jahre alt, billig abzugeben. Abdr. Verm. 15412

Klavier, schöner schwarzer Stuh- flügel, Hangvoll, tadellos, zu verkaufen. Anzugeben nachmit- tags: Maribor, Koroska uli- ca 4, Tür 7. 15440

Wichtig zu verkaufen: ein schö- nes Madonnenbild mit Rahmen und Glas, 4 handgeschnit- te Rahmen, 2 Paar Leinwandvor- hänge, 2 Paar Karmelein, ein Turnapparat, Kasten für Insek- tenfammlung, Küchenschiff mit 2 Töpfen, Küchenschiff, ein Paar Eischuhe und Winterschuhe m. Pelzbesatz. Th. Postkruznit, Ma- ribor, Koroska ul. 4/2 links. 15402

Photo-Apparat mit Ständer i. besten Zustande um 550 Dinar zu verkaufen. Gosposka ul. 50, Tür 6. 15405

Fast neuer Smoking-Anzug für mittlere Figur um 1000 Dinar zu verkaufen. Abdr. Verm. 15423

1 Paar Pferde, 5 Jahre alt, 15.3 Faust hoch, fromm, für jed. Zug verwendbar, sind, weil überflüssig, veräußert. Anfr. bei Leopold Barta, Koroska ce- sta 40. 15373

OPERN

und Konzerte mit eistklas- sigen Kräften und weltbe- rühmten Meistern zu hören, ist nicht mehr das Privile- gium der Großstadtbewoh- ner u. glücklichen Reichen. Der Welt und Funk trägt eine Premiere der Pariser Opera Comique u. eine Schubert- Feller der Wiener Philhar- moniker in die entferntesten Provinzen und in die ab- geschiedensten Gebirgstäler. Aus dem früheren Rausch der Sensationen ist eine not- wendige Einrichtung des täglichen Lebens geworden. Die heute schon jedermann zugängliche Anschaffung eines modernen

Radio-Empfänger-Gerätes verschafft mühelos den zum Bedürfnis gewordenen sei- nen Kunstgenuss.

Wipplinger, Jurčičeva 6

Gelegenheitskauf! Persierman- tel sowie billiger schwarzer, fuchs- sind abzugeben. Anfrage aus- gefüllt, bei Armbruster, Sloven- ska ul. 4. 15334

Ein Radio-Apparat „Tungs- ram“, Telefunken, 8 Röhren m. Verstärker zum Preise von 1500 Dinar abzugeben. Abdr. Verm. 15390

Großer Kastenleiten zu veräu- fen. Slomskov trg 16. 15425

Schubladkasten, Glasig, Aus- zugstisch, Hartholz, 280 Dinar, Spühenvorhänge, Karmelein für 6 Fenster, 6 Kleiderkasten, gr. Wandspiegel, Zimmerstisch, Tau- teils, H. Schlafdivan 220, Di- tomane 180, Zimmerlebens- (Hartholz) 500, Betten i. Ein- fachen. Anfr. Rotovskit trg 9/1 links. 15426

Bademanne, gut erhalten, sof. zu verkaufen. Abdr. Verm. 15416

Antersteinbaukasten, gut erhal- ten, zu verkaufen. Abdr. Verm. 15409

Sparherd mit 3 Zylindern und Wasserfessel zu verkaufen. — Strosmajerjeva ul. 23. 15404

Zu vermieten

Zwei Zimmer und Küche sofort zu vergeben. Slomskov trg 16. 15424

Möbl. Zimmer an 2 bessere Per- sonen zu vergeben. Abdr. Verm. 15439

Im Zentrum der Stadt schönes Zimmer mit elektr. Licht und separ. Eingang sofort zu ver- mieten. Anfr. Verm. 15418

Kleines möbl. Zimmer, von der Stiege separiert, billig zu ver- geben. Seredeva ul. 122 (nächst Café Promenade). 15414

Leeres oder möbl. Zimmer zu vermieten, ev. auch guter Kost- platz für 2 Studenten. Matstro- va ul. 18/1, Tür 4. 15422

Möbl. Zimmer sind zu verge- ben, Zimmerherren werden auf- genommen. Kostilina „Rad Dra- vo“, Studenci, Aleksandrova ce- sta 17. 15403

Möbl. Zimmer im Zentrum d. Stadt sofort zu vergeben. Anf. Verm. 15417

Kleines möbl. Zimmer, elektr., separ., Stadtzentrum zu ver- mieten. Anfr. Verm. 15429

Möbl. Zimmer, separ., zu ver- mieten. Tattenbachova ul. 18, Part. links, T. 1. 15413

Zu mieten gesucht

Arzt sucht Dreizimmerwohnung ev. nur 2 Zimmer ab 1. Jän- ner. Anträge unter „Regiment's arzt“ an die Verm. 15316

Suche 1-2zimmerige Wohnung im Zentrum der Stadt. Bedin- gung: rein. Armbruster, Sloven- ska ul. 4. 15335

Leeres Zimmer womöglich mit Küchenbenutzung per sofort ge- sucht. Schriftl. Anträge an die Verm. unter „Dezember“. 15410

Alleinstehende Frau sucht ein Zimmer oder Sparherdzimmer. Zuschriften erb. an die Verwalt. unter „M.“. 15407

Stellengefuche

Gräulein aus besserem Hause, das perfekt kochen kann, wünscht bei besserer Familie, wenn auch bei kleinem Lohn als Köchin un- terzukommen nur um die deut- sche Sprache zu erlernen. Antr. unter „Köchin“ an die Verm. 15332

Offene Stellen

Gesundes, gut erzogenes Fräu- lein, perfekt in französischer, Ho- wenscher Sprache, mit guter Nachfrage gesucht für nachmit- tags zu händ. Mädchen. Schrift- liche Anträge an die Verm. un- ter „Perfekt“. 15190

Friseurlehrling wird aufgenom- men bei Anton Zahradnit, Slo- venka ul. 2. 15363

Einfache, verlässliche Köchin f. 1. Jänner gesucht. Anfr.: Ma- rie Lininger, Koroska ul. 32. 15406

Eine längere, stinte, ernste Ju- welierin erhält sofort günstige Nebenbeschäftigung. Vorsprache heute, Donnerstag von 17-19 Uhr Tattenbachova ul. 17, Par- terre rechts. 15412

Ältere Bedienerin wird aufge- nommen. Aleksandrova cesta 81 Rotnik. 15401

Korrespondentin, perfekt in Ste- nographie u. Maschinensreiben, der deutschen, slowenischen und kroatischen Sprache vollkommen mächtig, wird v. größerem Un- ternehmen gesucht. In Betracht kommen nur erstklassige Kräfte mit prima Referenzen. Offerte an die Verm. unter „Terfil 1029“. 15415

Tätiger Tischlermeister, wel- cher ständig Bauarbeiten liefern möchte und Garantie bieten kann, sende Offerte an Jugo- mosse, Beograd, unter „Schiffe: „Slovenac 356“. 15435

Eisenhändler, absoluter Fach- mann, verlässlicher, guter Ver- käufer, wird sofort akzeptiert. Offerte unter „Fachmann“ an die Verm. 15433

Bedienerin für nachmittags wird aufgenommen. Aleksandro- va cesta 11, Schuhgeschäft. 15428

Geflügelzüchterinnen finden so- gleich Beschäftigung. Geschulte Kräfte werden bevorzugt. — Viljem Abt, Geflügelport, Maribor, Pezjarjeva ul. 8.

Raffeehaus - Köchlerin gesucht. Offerte unter „Raffeehaussteli- nerin“ an die Verm. 15438

in einwandfreiem Zustand. 50 bis 100 KW, 110 Volt Spannung, Gleichstrom, zu kaufen gesucht; ferner für 150 bis 200 Stück Glühlampen, 110 Volt Spannung. Gefällige Anträge unter „Za 18307“ an Pu- blicitas, Zagreb. Gunduličeva 11. 15436

Erste Subkollektur der Staatlichen Klassen- lotterie der Bank-Kommandit-Aktien-Gesellsch-

A. REIN & CO., ZAGREB

Maribor, Gosposka ul. 20

(im Hause der Möbel-Handlung Preis).

Ganze Lose 100 Din, halbe 50 Din, viertel 25 Din.

Große Auswahl von Nummern. 15450

Grosser 15399

Filzhut-Ausverkauf!

Tief reduzierte Preise!

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Al. Stauber, Maribor, Ulica 10. oktobra 4.

abzugeben von 4 bis 6 Dinar. — Wirtschaftspfeile 2 bis 350 Dinar, nach ausländischem System, en gros 1-50 Dinar, en detail 1-80 Dinar bis auf Widerruf nur bei der Firma

Ivan Göttlich, Obstgroßhandlung

Maribor, Koroska cesta 126 a-128 a. 14154

Telle den Käufern von Losen der Staatl. Klassenlotterie mit.

daß ich Lose der ersten Klasse der 17. Ziehung in großer Zahl erhalten habe. Lospreise: Ein ganzes Los Dinar 100.—, ein Doppellos Dinar 200.—, ein halbes Los Dinar 50.— und ein Viertellos Dinar 25.—. — Kaufen Sie Lose in der glückbringendsten Kollektur

M. S. Serdarušić, Beograd, Knj. Ljubice 15 a, Telephon 49-68

Bestellen Sie Lose mittelst Korrespondenzkarte!

15393

Bestellen Sie Lose mittelst Korrespondenzkarte!

Chetredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der „Mariborska tiskarna“ in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verant- wortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.